

können; brauchen sie umfassende politische und fachliche Kenntnisse.

Eine dritte Erfahrung besteht deshalb darin, daß die Parteiorganisation die Herausbildung allseitig gebildeter sozialistischer Persönlichkeiten zielstrebig führen muß. Dabei geht die Betriebsparteiorganisation des VEB Schwermaschinenbau von dem Zusammenhang zwischen einem hohen Bildungsniveau der Werktätigen und der weiteren Entwicklung der sozialistischen Demokratie in der Wirtschaft aus. In dem Maße, wie die Arbeiter, Angestellten und Angehörigen der Intelligenz die Gesetze der Natur und der Gesellschaft beherrschen lernen, entwickeln sich ihre Fähigkeiten zur Ausübung der politischen Macht, zur effektiven Teilnahme an der Planung und Leitung des Betriebes. Die hierbei gesammelten Erkenntnisse und Erfahrungen erweitern andererseits Bildung und Wissen. Die sozialistische Demokratie ist also zugleich eine Bildungsaufgabe.

Wie wird im VEB Schwermaschinenbau versucht, diese Aufgabe zu verwirklichen? Viele Angehörige des Betriebskollektives sind in den gesellschaftlichen Massenorganisationen und demokratischen Organen aktiv tätig. Ein großer Teil von ihnen übt Funktionen beispielsweise in der Betriebsgewerkschaftsorganisation aus. Auf Initiative der Parteimitglieder im der Gewerkschaftsleitung entstand ein System der Schulung für alle Gewerkschaftsfunktionäre. Es ist differenziert aufgebaut und erfaßt drei Gruppen: die BGL-Mitglieder und AGL-Vorsitzenden, die Vertrauensleute und die Mitglieder der verschiedenen Gewerkschaftskommissionen.

Schulung zu politischen Grundfragen

Die Schulung erfolgt einmal im Monat und nach einem Plan, der für die Zeitdauer eines Jahres gültig ist. Bei der Themenwahl ging die Gewerkschaftsleitung von der Spezifik der Tätigkeit der Funktionäre und den von ihnen zu erfüllenden Aufgaben aus. Die aktive Rolle der Genossen besteht unter anderem darin, daß sie immer wieder die Diskussion zu politischen Themen anregen. Das Isei an einem Beispiel gezeigt.

Während einer Schulung der Vertrauensleute zu konkreten Fragen der sozialistischen Demokratie im Betrieb äußerten sich Teilnehmer kritisch zum Verhalten staatlicher Leiter. Sie sagten, manche Leiter würden die Vertrauensleute und ihre Hinweise nicht ernst nehmen. Sie würden nur dann den Weg zur Gewerkschaft finden, wenn ökonomische Schwierigkeiten zu überwinden seien.

Die Parteimitglieder in der BGL veranlaßten daraufhin, eine Schulung in den Plan aufzunehmen, die bisher nicht vorgesehen war. Das Thema lautet: „Die Aufgaben der Vertrauensleute und das Verhältnis zum staatlichen Leiter“. Zu dieser Schulung sind der Werkdirektor und alle anderen Leiter eingeladen. Die Genossen Vertrauensleute bereiten sich besonders darauf vor, Klarheit über die gemeinsame Verantwortung der staatlichen Leiter und der Gewerkschaft für die Entwicklung der sozialistischen Menschengemeinschaft zu schaffen.

Wegin im Verlaufe der Partei wählen eine kritisch-konstruktive Aussprache in vielen Brigaden und Abteilungen stattfand, dann ist dies nicht zuletzt auf die systematische Bildungsarbeit zurückzuführen. Es sind beispielsweise immerhin etwa 400 Funktionäre, die in einem Monat an der gewerkschaftlichen Schulung teilnehmen. Solche Schulungen, wie zum Thema „Erhöhung der Verantwortung des Betriebes und Kombines für die Eigenerwirtschaftung der Mittel“, haben wesentlich dazu beigetragen, daß die Kollegen ihre Eigentümerfunktion und den Anteil des Betriebskollektives an der Stärkung unserer Republik deutlich erkennen,

Die von der Betriebsparteiorganisation in der Entschließung aufgeworfenen Fragen zur Planerfüllung fanden deshalb auch die volle Zustimmung der Parteiloson. Sie wissen, daß sozialistische Eigentümer nicht einverstanden sein können, wenn unkontinuierlich produziert und der Plan mit ansteigenden Überstunden erfüllt wird. Da viele daraus richtig schlußfolgern, eine Vergeudung von Nationaleinkommen sei mit der Arbeiterethik unvereinbar, kämpfen sie gemeinsam unter Führung der Parteiorganisation um die Verbesserung der Produktionsorganisation und hohe Ziele im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR.

Im VEB Schwermaschinenbau „Heinrich Rau“ wird schon viel zur Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten und zur weiteren Vervollkommnung der sozialistischen Demokratie getan. Vergleicht man jedoch mit den Erfordernissen, die sich aus den Beschlüssen des VII. Parteitag und den Plenartagungen des ZK ergeben, dann bleibt für die BPO noch manches zu tun. Noch werden zum Beispiel nicht alle Möglichkeiten der Propaganda, der Agitation und der Bildung voll ausgeschöpft, um alle Genossen zu befähigen, die schöpferische Mitarbeit aller Kollegen für die Entwicklung ihres Betriebes zum eigenverantwortlichen Warenproduzenten zu organisieren. Die entsprechenden Maßnahmen hierzu festzulegen, sollte einer der ersten Schritte der neugewählten Leitung der Grundorganisation sein.